

Durchdiener bauen Brücken

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Durchdiener bauen Brücken

Am 12. Juli 2010 verwüstet von 20 Uhr an ein schweres Unwetter das Schilstal oberhalb von Flums. Am 14. Juli bittet der kantonale Führungsstab St. Gallen die Armee um Hilfe.

Am 15. Juli rekonosziert Oberst i Gst Heinz Niederberger, ZSO Kdt Ter Reg 4 und militärischer Einsatzleiter, in einem Super-Puma das Schadengebiet. Am 16. Juli stimmt Divisionär Peter Stutz, Chef Führungsstab Armee, dem Einsatz «FLUMS 10» zu.

Am 22. Juli gibt die Territorialregion 4 Einblick in den generösen Einsatz der Armee. Mitten im Schlammbett der Schils arbeitet der Bereitschaftsverband für Katastrophenhilfe der Armee unter Hochdruck.

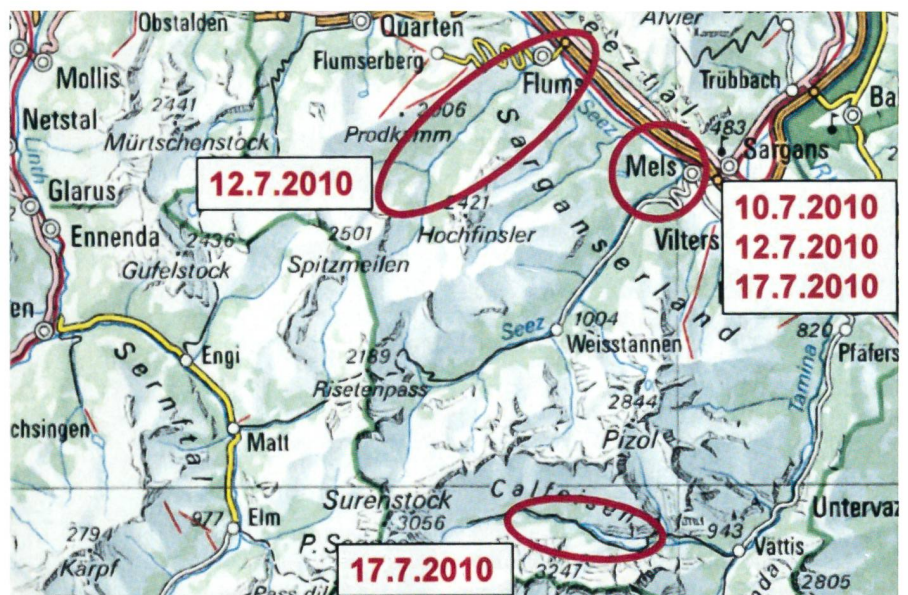
Major Paolo Baiardi, Berufsoffizier und stellvertretender Kommandant des Bereitschaftsverbandes, führt ein Detachement in Zugsstärke: «Was zählt, das sind die Männer *und* die schweren Maschinen – von beidem haben wir ausreichend.»

Verheerendes Unwetter

Doch zuerst zur Schadenlage. Von Flums in südwestlicher Richtung misst das Katastrophengebiet mehr als fünf Kilometer. Im Westen ragt der 2006 Meter hohe Prodkamm auf, im Osten der 2421 Meter messende Hochfinsler. Das Tal ist steil und eng und wurde vor der Katastrophe von einer einzigen schmalen Strasse mit etlichen Brücken erschlossen.

Marcel Fritsche, der Stabschef-Stellvertreter des St. Galler Führungsstabes, schildert die Schadenlage:

- **Schadenplatz Dorf Flums:** Im Dorf wurden rund 30 Keller, vier Tiefgaragen und vier Gemeindebetriebe vom Schilsbach überflutet. Die Feuerwehren Flums Dorf und Flumserberg wa-



Die Schadenlage gemäss kantonalem Führungsstab. Oben bei Flums das Schilstal.

ren mit allen verfügbaren Leuten und Mitteln im Einsatz; weiter die ZSO Pizol und die ZSO Walensee.

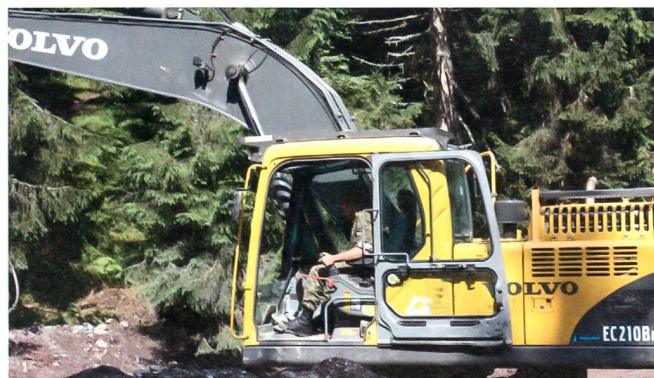
- **Schadenplatz Schilstal:** Im Schilstal wurden verschiedene Brücken total zerstört sowie die Strasse weggespült, was zur Folge hatte, dass die Verbindung zu den Alpen im hinteren Schils-

tal total unterbrochen war. Dort hielt sich eine Zelt-Gruppe von 28 Personen auf, darunter 18 Kinder. Per Helikopter wurden sämtliche Personen nach Flums ausgeflogen.

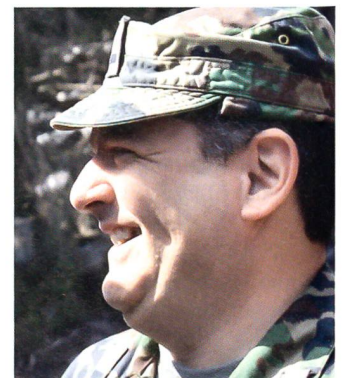
Markus Hobi steht der 5000 Einwohner umfassenden Gemeinde Flums als Präsident vor: «Am 13. Juli standen wir buch-



Adjutant Marc Bollinger vom Kata Hi Ber Vb ist im Schilstal der Mann vom Fach.



Schon am 16. Juli 2010 brachte der Bereitschaftsverband das schwere Gerät zum Schilstal, nachdem um 7 Uhr der Chef des Führungsstabes der Armee seine Zustimmung gegeben hatte.



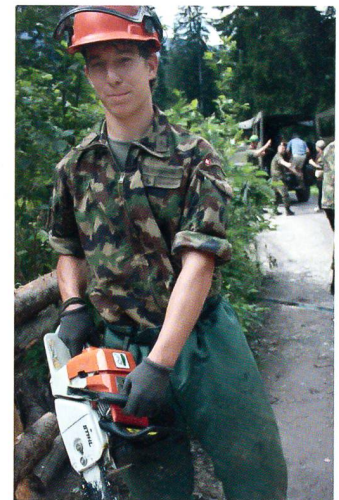
Major Paolo Baiardi, stv Kdt Kata Hi Ber Vb, steht dem Detachement «FLUMS 10» vor.



Die Schlammlawine zerstörte mehrere Brücken. Die Durchdiener bauen sie wieder auf.



Das war einmal der Mazda-6 eines campierenden Touristen. Das Automobil war vollkommen mit Schlamm gefüllt und musste wie ein Panzer aus dem Bachbett geborgen werden.



Ganz den strengen Vorschriften entsprechend: mit Helm und Schnitzschutzhose.

stäblich im Schlamm. Und wir erkannten: Die Katastrophe konnten wir unmöglich aus eigenen Kräften bewältigen. Wir waren auf Hilfe von aussen angewiesen.»

Bis längstens 30. Juli

Der Kata Hi Ber Vb in Bremgarten umfasst Fachspezialisten. Im Schilstal sind vor allem Baumaschinenführer und Sappeure gefragt. Entsprechend den Anforderungen stellten Major Baiardi und Adjutant Marc Bollinger das Detachement zusammen. Der Auftrag lautet:

- Unterstützt bis längstens 30. Juli 2010 die zivilen Behörden.
- Räumt die verschüttete Strasse ins Schilstal.
- Räumt das Bachbett und verhindert Rutschungen.
- Stellt zerstörte Brücken notfallmässig wieder instand.

Das Detachement tritt bescheiden auf, wie es dem Charakter der Handwerker ent-

spricht. Eindrücklich nimmt sich der Leistungskatalog aus, der von Einsätzen mit grossem Patientenaufkommen bis zu Retungen in schweren Trümmerlagen reicht.

Das Einsatzkommando in Bremgarten stellt während des ganzen Jahres die militärische Katastrophenhilfe in der Schweiz und im Ausland sicher.

Notbrücke hält stand


Der Verband ist stets auf Pikett und kann im Inland an Werktagen in Zugstärke innert vier Stunden und mit dem Gros der Kompanie innert sechs Stunden eingesetzt werden. Das Einsatzkommando besteht aus Durchdienern, Zeitmilitär, Berufsmilitär und zivilen Mitarbeitern.

Im hinteren Schilstal warten furchterregende Bilder: Auf einem Haufen stehen mehrere vollständig zerstörte Automobile, darunter ein Mazda-6, den die Spezialisten wie einen Panzer bargen. Am Werk sehen wir die Sappeurgruppe von Wachtmeister

Patrick Rohr, einem Zeitunteroffizier. Die erste Notbrücke ist fast erstellt; die erste Belastungsprobe per Duro wurde bestanden.

Wieder versagt «SE-079»

Schon am 30. Juli lädt Oberst i Gst Niederberger alle Beteiligten zum Schlussrapport ein. In vorbildlicher Art hat die Truppe ihren Auftrag erfüllt. Nach Übergabe des Schadenplatzes kehrt sie nach Bremgarten zurück. Merken wir zum Schluss noch an:

- Während der Katastrophe versagte das «SE-079», die Mobiltelefonie, im abgelegenen Tal vollständig – wie so oft!
- Gemeindepräsident Hobi dankt der Armee in freundlichen Worten: «Ohne das Militär könnten wir die Lage nicht bewältigen – herzlichen Dank.»
- Die Kosten für den Militäreinsatz trägt der Bund.
- Und Oberst Sven Bradke von der Ter Reg 4 trägt wie immer unbürokratisch zur Reportage bei. fo. 



Wachtmeister Patrick Rohr, Zeitunteroffizier im Kata Hi Ber Vb, führt eine Gruppe.



Zwei starke Persönlichkeiten: Oberst i Gst Heinz Niederberger, ZSO Kdt Ter Reg 4 und militärischer Einsatzleiter; Marcel Fritsche, stv Stabschef des kantonalen Führungsstabs St. Gallen.



Gemeindepräsident Markus Hobi dankt der Armee für ihren generösen Einsatz.